Worte des Dankes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (2014)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

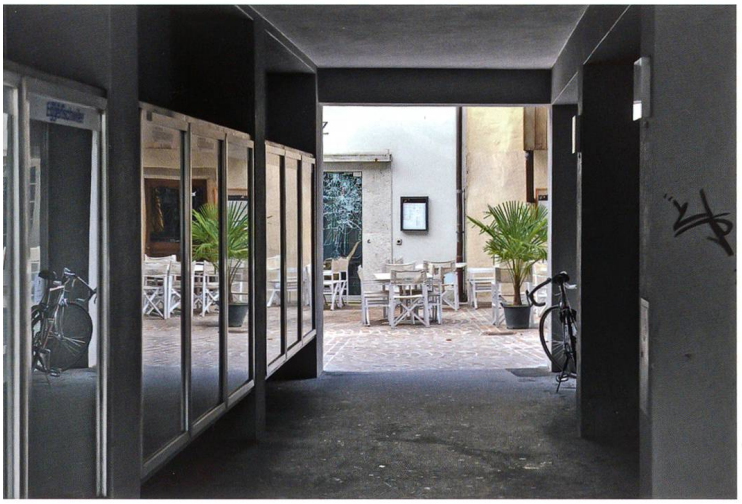
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Worte des Dankes

Peter André Bloch



Ein überaus ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, mit vielen markanten Erfahrungen für uns alle, die wir im Beitrag «Olten im Jahreslauf» in Bildern festgehalten haben, aber auch in der «Oltner Stadtchronik», im «Oltner Wirtschaftsjahr» sowie im «Oltner Sportjahr 2013». In möglichst vielen Beiträgen versuchen wir, unterschiedliche Aspekte des Lebens aus Stadt und Region darzustellen. Sie sind mitten aus dem Leben heraus geschrieben, geben zum Teil persönliche Erinnerungen wider oder arbeiten wichtige Ereignisse aus der ferneren oder näheren Vergangenheit auf. Es macht den Wert unserer «Neujahrsblätter» aus, dass sie von Mitbürgerinnen und Mitbürgern verfasst werden, in ihrer eigenen Perspektive, gemäss ihren speziellen Interessen und Kenntnissen sowie aus ihrer ganz persönlichen Verantwortung heraus. Auf diese Weise entsteht ein dokumentarisches Geschichtsbild unserer Stadt von besonderer Authentizität, als Spiegel unseres kulturpolitischen, sozialen, wirtschaftlichen wie auch geographischen Alltags. Es geht um historische Erfahrungen und Visionen, um Erfolge, Vorhaben oder noch hängige Probleme. In den Festtagen ist es Zeit, Rückblick zu halten und Vorsätze zu fassen, um mit sich und dem eigenen Umfeld ins Reine zu kommen.

Jede Gesellschaft entwickelt sich; dies geht nicht ohne Impulse und Reibungen. Und da ist es in einer demokratisch strukturierten Gemeinschaft wichtig, dass man es lernt, seine eigenen Auffassungen in die Gesamtdiskussion einzubringen. Dafür sind nicht nur die Medien da, sondern auch die nähere Umgebung im Familien- und Freundeskreis, das Gespräch am Stammtisch und die Diskussionen in den in Olten so zahlreichen Vereinen und Organisationen, in denen man sich in aller Freiheit selber verwirklichen kann. Da ist es oft mit der Kritik allein nicht getan, sondern es geht in erster Linie auch um Belange von Recht und Gerechtigkeit, von konstruktiver Zusammenarbeit und ausgleichender Information.

In dieser Beziehung haben wir in unseren öffentlichen Diskussionen doch eine recht hohe Gesprächskultur erreicht, auf die wir stolz sein dürfen. Es gibt weite Gebiete und Länder, in denen die Meinungsfreiheit leider nicht gefragt ist, wo die Menschenrechte verletzt werden, indem die Würde des Einzelnen, sein Recht auf Arbeit, Besitz und Lebensglück fremden – ideologischen sowie materiellen – Machtinteressen und deren Korruptionsmechanismen geopfert werden. Immer mehr Menschen werden so zu Flüchtlingen, weil sie für sich und ihre Familien keine Möglichkeiten mehr sehen, im eigenen Land eine Existenzmöglichkeit aufzubauen. Ihnen gilt es zu helfen: durch Information und Ausbildung, durch politische und persönliche Massnahmen, damit sich die Situationen in ihren Ursprungsländern verändern. In dieser Hinsicht wird bei uns viel getan, doch angesichts des Elends so vieler Mitmenschen nicht genug. Daran sollten wir besonders auch während der weihnachtlichen Feiertage denken und entsprechend handeln. Es ist ein weiter Weg zu einer in sich stimmigen Gesellschaftsform. Auch wir sind ständig am Korrigieren und Modifizieren, auf dass es keine ungerechten Auswüchse gebe, im Sinne einer allgemeinen Chancengleichheit; und diese beginnt bei der eigenen Selbstbefragung!

Unsere «Oltner Neujahrsblätter» können auf eine stattliche Anzahl von Mitarbeitern zählen, die sich auf ehrenamtlicher Basis an einer solchen gesellschaftlichen Selbstreflexion beteiligen. Von Herzen danke ich ihnen und allen Redaktionsmitgliedern für ihre treue Mitarbeit: vor allem unserer Vizepräsidentin Madeleine Schüpfer, alt Stadträtin und Kulturjournalistin, den beiden Aktuaren Irène Zimmermann (Neujahrsblätter) und Christoph Rast (Akademia). Prof. Christof Schelbert danke ich für seine künstlerisch hervorragende Gestaltung, Heidi Ehrsam-Berchthold für die umsichtige Rechnungsführung. Mein Dank geht ebenfalls an Herrn Thomas Müller, Dietschi Print & Design AG, sowie Roland Weiss, Dario Schärer, Miro Peloso, Walther Hunn, Ellen Schneider, Hansruedi Aeschbacher und Bruno Kissling.

Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Solothurn, der Einwohner- und der Bürgergemeinde Olten für ihre Unterstützung; auch dem Oltner Stadtpräsidenten Dr. Martin Wey mit seinen Mitarbeitern: Stadtschreiber Markus Dietler, Jan Rechsteiner, Elisabeth Hofer wie auch den Verantwortlichen der Einwohnerkontrolle und der Publikumsdienste für ihre konstruktive Zusammenarbeit.

Bei den gegenwärtigen finanziellen Engpässen von Kanton und Stadt wird unsere Arbeit wirklich nicht einfacher! Umso mehr danke ich allen Mitarbeitern, Lesern und Gönnern für ihre Sympathie und Unterstützung. Von Herzen wünsche ich allen besinnliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr in Frieden, im Zeichen des Durchblicks für das Wesentliche, Menschliche.